Mauer gestanden hätte. Und so müssen wir heute alle auch uns selbst fragen, wo wir versagt haben.

Es ist eine ganz große Verantwortung, die wir haben, es war eine Revolution, denn die Weltenteilung ist zu Ende. An dem Ergebnis sehen Sie, daß dies eine Revolution war, und da gibt es eine vollkommene Umwertung aller Werte. Jetzt kommen die ABC-Waffen, jetzt kommen die Ökologie, die Bevölkerungsexplosion und daß wir unfähig sind, in Jugoslawien einzuschreiten, das alles kommt jetzt. Die Verantwortung kommt auf uns zu. Und aus diesem Kreis, es waren ja letzten Endes nur ganz wenige und die sitzen ja schon zum großen Teil hier, aus diesem Kreis muß die Verantwortung kommen. Jetzt. Das zu begreifen, was wir den Opfern, den Millionen Toten, genauso den Russen, die uns befreit haben, was wir denen schuldig sind.

Vorsitzender Rainer Eppelmann: Lieber Herr Hildebrandt, herzlichen Dank nicht nur für Ihre Worte, sondern auch für das, was Sie in vielen Jahren getan haben. Ich finde, das ist auch gut, daß wir hier nicht unter uns sind, sondern daß einer unserer Väter mit dabei ist.

Ökumenischer Arbeitskreis „Recht und Versöhnung", Leipzig: Wir sind ein ökumenischer Arbeitskreis, bei dem Katholiken und Evangelische mitarbeiten, und Recht und Versöhnung deswegen, um innerhalb der Kirche zu arbeiten. Ich heiße Roland Ostmann (phon.), 15 Monate Zuchthaus Cottbus. Ich möchte Ihnen zu Anfang einen Witz erzählen, mit Brecht gesprochen. Herr Karl kommt in den Himmel und fragt am Eingang: Nun, wer ist denn jetzt alles hier? Schaut sich Petrus um und sagt: Och, ein sündiger Papst, ein paar sündige Bischöfe, ein paar hundert sündige Heilige und ein paar Millionen sündige Gläubige.

Anfang 1990 übergab in der sächsischen Landeskirche, wozu Leipzig gehört, Hans Ulrich Langner (phon.) als ein gläubiges Gemeinderatsmitglied dem Bischof in Dresden ein paar mehrseitige Kopien von Stasi-Kader-Akten. Die Kader-Akten waren von beim MfS diensttuenden Pfarrern, die natürlich von der Kirche bezahlt wurden, und dann war erst einmal Sendepause fast über ein Jahr hinweg; auf Herrn Langner komme ich am Ende noch einmal zurück. Solche Leute gehören zum Arbeitskreis Recht und Versöhnung. Die Initiative gehört zur zweiten Generation der Bürgerrechtsgruppen, sie gibt es seit knapp einem Jahr in verschiedenen Städten, in Berlin, in Leipzig, in Thüringen, oft sind es Leute aus der Solidarischen Kirche. Das war auch eine Bewegung unter Honecker gegen Bevormundung und anderes.

Die Gruppe in Leipzig, über die ich jetzt kurz reden möchte, zählt insgesamt etwa 20 Leute. Es treffen sich kontinuierlich 8 bis 12, das wechselt. Wir haben uns im November letzten Jahres gebildet, spontan aus einer Gemeindeveranstaltung heraus, haben uns ein paar Pfarrer dazu geholt, die im Bürgerkomitee, in der Aktensichtungsgruppe waren bis zur Vereinigung Deutschlands, dann war Sense. Diese Pfarrer und wir als Laien innerhalb

der Kirche sind einfach empört über die Verlogenheit unserer Bischöfe, über die Verlogenheit der Kirchenleitung, daß es keine sündigen Oberkirchenräte mehr gäbe, daß im Prinzip jeder, der da nach und nach enttarnt wird, nur das Beste gewollt hat und daß er natürlich alle Kontakte nur zum Lob und Preis... ach nein, sagen wir einmal: der Kirche gepflegt hat, ja überhaupt war alles gut und richtig, und das MfS war eine karitative Dienstleistungseinrichtung. Gut, es gibt einige in der Kirche, die haben das anders erlebt und die finden sich bei uns zusammen. Wir arbeiten in Leipzig, ich mache es kurz, in zwei Gruppen. Die dritte Gruppe, die Seelsorgegruppe, wollte eigentlich bei der Akteneinsicht in der Gauck-Behörde helfen. Das geht ein bißchen langsam, deswegen ist die gegenwärtig wieder auf Eis gelegt. Die zweite Gruppe kümmert sich um Täter und Opfer und bringt sie an einem Tisch zusammen. Das geschieht zweiwöchentlich, jetzt schon fast ein Jahr lang. Es kommen mehr Hauptamtliche als IM's, seltsamerweise. Aber die Gespräche sind sehr interessant. Man redet über seine Motivation, und es soll inzwischen ja sogar eine Oberkirchenrätin geben, die sagt, ehrlich, sie habe es aus Klassenkampf getan, das Vertrauen mißbraucht; in Magdeburg ist das gewesen. Na gut, die zweite Gruppe macht Dokumentationen. Sie arbeitet gegenwärtig an fünf Forschungsvorhaben, die sind auch bei der Abteilung Bildung und Forschung der Gauck-Behörde angemeldet. Wir hoffen, daß wir jetzt nach und nach dann auch diese Unterlagen kriegen. Dann wird mit SED-Akten gearbeitet, Kirchenakten ist sehr schwierig, ist heute Vormittag schon ein Thema gewesen. Wir sind durchaus bereit, alle Akten nebeneinander zu legen, aber dazu müßten wir sie erst einmal haben.

Als Forderung: Wir brauchen unbedingt für die Provinz hier, für Leipzig, einen Ansprechpartner in der Gauck-Behörde, der für solche Forschungsvorhaben sich verantwortlich fühlt, auch namentlich. Es kann nicht nur immer über Bekanntschaften gehen, sondern wir möchten wirklich jemand, der da sich dafür einsetzt, der auch die Akteneinsicht begleitet, Unterlagen bereitstellt in die Forschungsrichtungen. Wir haben auch positive Erfahrungen gemacht. In einem der Forschungsvorhaben ging es sogar sehr schnell, daß wir in der Außenstelle jetzt Kontakte geknüpft haben. Vielleicht könnte dieser Landesbeauftragte, der überall im Gespräch ist, so eine Funktion erfüllen. Ich denke, das ist ungeheuer nötig, sonst gibt es noch mehr Irritationen.

Ich möchte zum Schluß noch einmal auf Hans Ulrich Langner zurückkommen. Dieses tiefgläubige langjährige Gemeinderatsmitglied erwartet jetzt seinen Prozeß. Vielleicht sagst du mehr.

Meine Name ist Traudel Weiße, ich habe Pfarrer Turek angesprochen am 13. November, vor einem Jahr, weil ich erschüttert war über die einseitige Darstellung, als bekannt wurde, daß Prof. Rotzsch, Thomas-Kantor, IM war. Ich bin an die Öffentlichkeit gegangen, weil es immer nur ganz einseitig hieß, Prof. Rotzsch habe ja nur das Beste getan, und das zieht sich durch